

oves sibi commendatas numeremur. Et isti confessioni universi consensimus et subscripsimus et ad corpus sancti Petri principis apostolorum direximus. Quod gratulando clerus Romanus et pontifex suscepit'. Die Berufung geht auf die von 13 neustrischen und austrasischen Bischöfen unterschriebene feierliche Obödienzerklärung an die römische Kirche, die wir aus der undatierten Gegenurkunde des Papstes Zacharias nr. 82 kennen. Aber auch in der Zacharias-Urkunde nr. 80 S. 178 wird darauf ausdrücklich Bezug genommen: 'Suscepimus vero et chartam conscriptam verę atque orthodoxę professionis et catholicae unitatis, quam cum dilectissimis nobis episcopis partis Francorum tua direxit reverenda fraternitas. Quam reserantes nimio gaudio sumus repleti innumerabiles gratias agentes Deo patri omnipotenti, quia unanimitem eorum ad societatem nostram revocare dignatus est, ut spiritalis eorum mater sancta laetetur ecclesia. Nostra autem vice, karissimae, omnes in osculo pacis Christi saluta. Quia et nos dilectioni eorum gratias agentes apostolicas misimus litteras'. Ist in nr. 78 der Satz 'Quod gratulando clerus Romanus et pontifex suscepit' bereits mit Kenntnis dieses Papstbriefes geschrieben, dann ist die Datierung der Clyffer Synode, September 747, und des ihr notwendig vorangehenden Bonifatius-Briefes nr. 78 mit der Datierung der Zacharias-Urkunde nr. 80, 748 Mai 1, in der Tat ganz unvereinbar.

An ein späteres Zusammenleimen von nr. 80 aus einer Mehrheit verschiedener Papstbriefe ist bei der Textgeschichte der Briefsammlung, die wir eingehend genug verfolgt haben, ernstlich nicht zu denken. Besonderheiten der Fassung erklären sich, wie wir oben S. 749—751 feststellen konnten, aus dem auf den Kardinalbischof Benedikt zurückgehenden Diktat der Gruppe nr. 77. 80. 82. 83. Dieses Diktat ist aber innerhalb von nr. 80 einheitlich und schliesst fremde und spätere Eingriffe aus. Aber nr. 80 ist — hierin hatte Loofs richtig gesehen — in der Tat als Sammelstelle entstanden, nur nicht später in Mainz, sondern ursprünglich in der päpstlichen Kanzlei.

In diesem einen Schreiben werden nicht weniger als 5 Briefe des Bonifatius beantwortet¹. Als Bote des Bonifatius wird S. 172, 18 nur der Bischof Burghard von Würzburg genannt. Aber es ist so gut wie aus-

1) Näheres über sie s. unter den Acta deperdita im zweiten Teil dieser Studien, N. Arch. XLI.